

Pfarrmangel: Vieles ist in Bewegung

Kaum ein Thema wird unsere Kirche in den kommenden Jahren so stark beschäftigen wie der Nachwuchsmangel im Pfarramt. Landeskirchen und theologische Fakultäten arbeiten gemeinsam an Lösungsmöglichkeiten.

 **Matthias Zeindler**
Bereichsleiter Theologie

Auch wenn es manche lange Zeit nicht wahrhaben wollten: Der Pfarrmangel ist eine Realität. Nicht nur in Randgebieten, sondern überall bewerben sich immer weniger Theolog:innen auf freie Pfarrstellen.

Zahlen und Gründe

Der Pfarrmangel akzentuiert sich mit der Pensionierung der sogenannten Babyboomer. Bis ca. 2030 werden rund zwei Drittel der amtierenden Pfarerschaft in Pension gehen. Die Gründe für den Nachwuchsmangel sind vielfältig: allgemeiner Fachkräftemangel, aber auch Bedeutungsverlust der Kirche und des Pfarrberufs. Damit ist klar, dem fehlenden Nachwuchs im Pfarramt lässt sich nicht mit Einzel-

massnahmen wie der Abschaffung der alten Sprachen (Hebräisch, Griechisch, Latein) oder der Aufhebung der Residenzpflicht begegnen.

Massnahmen

Die Landeskirchen sind sich der Problematik bereits länger bewusst. Seit rund zwanzig Jahren arbeiten sie in der Deutschschweiz in der «Werbekommission Theologiestudium» (WEKOT) zusammen. Auf der Basis eines wissenschaftlich abgestützten Konzepts erarbeitet die Projektleiterin Barbara Schlunegger mit ihrem Team laufend kreative Massnahmen, die auf der Website www.theologiestudium.ch miterlebt werden können. Auch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

sind nicht untätig geblieben. 2015 begann der Studiengang ITHAKA (Intensivstudium für Akademikerinnen und Akademiker mit Berufsziel Pfarramt). Daneben besteht nach wie vor die Kirchlich-Theologische Schule KTS, die Nicht-Akademiker:innen einen Zugang zum Theologiestudium ermöglicht. Seit Ende 2022 arbeiten Kirchen und theologische Fakultäten (die ihrerseits unter tiefen Studierendenzahlen leiden) daran, neue kirchliche Berufe und neue Ausbildungswege dazu zu entwickeln. Eine wichtige koordinierende Rolle in der ganzen Problematik hat der Strategische Ausschuss «Bildung und Berufe» der Evangelischen Kirche Schweiz.

Pfarrpersonen – die besten «Werbeträger:innen»

Marketinganalysen zeigen es immer wieder, Berufsleute werben Berufsleute. Die wichtigsten Werbeträger:innen für den Pfarrberuf sind Pfarrerinnen und Pfarrer im Amt. Hier besteht für die Zukunft ein wichtiges Potenzial. ■



Singtag 2023 in der Französischen Kirche Bern und Abschlussgottesdienst in der Heiliggeistkirche Bern.



Fachstelle Theologie

Arbeitsbereich Gottesdienst und Kirchenmusik

2023 ragte als Grossveranstaltung der SINGTAG! im Mai heraus. Mehrere hundert Menschen aus dem ganzen Kirchengebiet, Erwachsene und Kinder, liessen sich an diesem Samstag in die Berner Innenstadt locken und sangen unter professioneller Anleitung und Begleitung in zehn parallelen Workshops. Im abschliessenden Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche erlebten sie dabei quer durch alle Musikstile die Kraft des gemeinsamen Singens von kirchlichem Liedgut.

Die Schrift «Mit Freuden feiern. Theologische und praktische Impulse zum Gottesdienst» wurde vom Synodalarat verabschiedet und von der Synode zur Kenntnis genommen.

Im Rahmen des «Kompetenznetzwerks Liturgie und Musik» (KLM) zur Förderung der Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen wurde die Planung der «Interprofessionellen Liturgiewerkstatt» in Angriff genommen, die 2024 in Bern stattfindet. In einer weiteren Arbeitsgruppe (ebenfalls mit Berner Beteiligung) stand die Förderung des Gemeindegesangs im Mittelpunkt, wofür eine 50-Prozent-Projektstelle für die nächsten fünf Jahre geschaffen wurde.

Die Anfragen von Kirchgemeinden an die Beauftragte für Gottesdienst und Kirchenmusik, besonders bezüglich Anstellungen von Organist:innen, nahm im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zu. ■

Hochschule der Künste Bern (HKB)

Kirchenmusik und Orgel: Ein erfreuliches Jahr

Die Abteilung Kirchenmusik umfasst aktuell zehn Studierende und startete mit einem spannenden Seminar zu «Lied und Liturgie» erfolgreich ins Herbstsemester 2023/24. Bereits im Dezember gestalteten die Studierenden im Rahmen des Max-Reger-Jubiläums ein Konzert rund um Advent und Weihnachten erfolgreich mit. Im vorhergehenden Semester schlossen die Studienabgänger:innen ihre Ausbildung mit Bestnoten und teils mit dem Prädikat «mit Auszeichnung» ab. Höhepunkte des Jahres waren der Studientag Orgel im Januar 2023 zum Thema «Improvisation». Alternierend mit anderen deutschsprachigen Hochschulen der Schweiz findet diese Veranstaltung jährlich an einem anderen Ort statt und die Studierenden aller beteiligten Hochschulen sind jeweils eingeladen. Im 2023 organisierte die HKB den Tag in Biel. Die «Gastgeberin» bescherte den Teilnehmenden ein reichhaltiges Programm, hochkarätige

Dozierende, motivierte Studierende, viele wertvolle Impulse sowie Möglichkeiten zur Vernetzung. Ebenfalls hervorzuheben ist die dreitägige Orgelreise zum Thema «auf der Ligne des Orgues Remarquables», in Zusammenarbeit mit dem Bernischen Organistenverband (BOV). Für Pascale Van Coppenolle, Organistin an der Stadtkirche Biel, die 2024 in Pension geht, wurde ein würdiger Nachfolger aus den zahlreich eingegangenen Bewerbungen gewählt: der aus Holland stammende Organist Age Freerk Bokma. Er wird das Kernfach Orgel im Rahmen der Ausweis-1&2-Ausbildungen und des DAS-Studiengangs unterrichten.

Kirche in Bewegung

Auch im Jahr 2023 hat sich viel bewegt! Zu diesem Zeitpunkt dürfen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn durch den Erprobungsfonds bereits fünfzehn Initiativen fördern und begleiten – ein breites Spektrum

— Fortsetzung auf Seite 38 —

Theologie

Bereichsleitung

Matthias Zeindler, Leitung
Miriam Neubert, Stellvertretung
Margrit Sager, Assistentin Leitung

Fachstelle Theologie

Matthias Zeindler, Leiter
Franziska Huber, Romy Huber,
Roger Juillerat, Christine Oeefe

Fachstelle Personalentwicklung Pfarerschaft

Martin Hirzel, Leitung (bis 31. Juli),
Miriam Neubert, Leitung (ab 1. Juli)
Barbara Bays, Bernd Berger,
Marcus Maitland (ab 1. September),
Margrit Sager,
Esther Sterchi (bis 31. März),
Erika Zulauf (ab 1. November)

Koordinationsstelle für praktikumbezogene theologische Ausbildung (KOPTA)

Andreas Köhler-Andereggen, Leitung
KOPTA und Lernvikariat
Martina Schwarz, Leitung
Praktisches Semester
Carsten Heyden, Verantwortlicher
Religionspädagogik
Manuela Liechti-Genge, Studienleitung
CAS/MAS Ausbildungspfarpersonen
Monika Heuer, Administration

Commission des stages, de consécration et d'agrégation de l'arrondissement jurassien (COMSTA)

Marc Balz, Regionalpfarrer, Biel

vom diakonischen Coiffeursalon über ein niederschwelliges Café für Geflüchtete bis hin zu einem Kirchenfest der anderen Art. Allen gemeinsam ist der Wunsch der Initiant:innen, Kirche weit und mutig zu denken, das Bewährte zu pflegen und nach Innovationen im Bestehenden zu suchen.

Dank den gesammelten Erfahrungen aus Gelungenem und weniger Glücktem konnten erste Schritte hin zu einem ganzheitlichen und nachhaltigen Innovationsprogramm gegangen werden, das uns noch einige Jahre intensiv in Anspruch nehmen wird. Wer Näheres erfahren möchte,

ist herzlich eingeladen, die Website www.kircheinbewegung.ch zu besuchen. Wir danken allen involvierten Personen und dem gesamten Netzwerk von Herzen für die anregende Zusammenarbeit. ■

wicklung Pfarrerschaft. Im Zentrum stand eine Änderung zum bisherigen Stellenbeschrieb, welche die Eigenverantwortung der Pfarrpersonen bei der zeitlichen Gestaltung ihrer Tätigkeiten stärken würde.

In einer frühen Phase der Entwicklung wurden dazu an den Pfarrkonferenzen Rückmeldungen eingeholt, die ausgewogen Chancen und Risiken hervorbrachten. ■

Fachstelle Personalentwicklung Pfarrerschaft

Personelle Wechsel

Erneut prägten mehrere personelle Wechsel das Jahr. Da der Leiter Martin Hirzel die Fachstelle im Juli verlassen hat, übernahm die bisherige Beauftragte Miriam Neubert diese Funktion. Im Oktober begann neu Marcus Maitland als Beauftragter. In der

Administration folgte auf Esther Sterchi zunächst Luzia Schmid. Später kehrte Erika Zulauf wieder an ihre frühere Stelle zurück.

Während der ressourcenintensiven Zeit der Vakanzen, Interimslösungen und Neubesetzungen wurden Prozesse rund um das interne Wissens-

management aufgebaut. Die vielfältigen Aufgaben wie Aufnahmen in den Kirchendienst, Betreuung der Anstellungsprozesse, Unterstützung bei Erkrankungen, bei Konflikten und bei Beendigung von Dienstverhältnissen konnten im Team bewältigt werden. ■

Pfarrweiterbildung (pwb)

Im Berichtsjahr verlief die Kurstätigkeit erfreulich, auch wenn die hohe Belastung der Kolleg:innen in den Pfarrämtern die Freiräume für Weiterbildung erschwerte. Gerade dann wäre Weiterbildung jedoch besonders wichtig, um sich neue Kompetenzen zu erwerben oder einmal Abstand zu gewinnen, um sich neu fokussieren zu können. Die Weiterbildungsbereitschaft der Pfarrer:innen in unserem Kirchengebiet bleibt weiterhin erfreulich hoch.

Ein Höhepunkt war die Woche bei den Waldensern und Sant'Egidio in Rom. Innovationsthemen spielten eine wichtige Rolle – z.B. bei der dritten Tagung «Kirche in Bewegung» oder beim Kurs «Kasualien an anderen Orten feiern». Auch unsere neue Reihe «Update Theologie» sowie «Schreiben und Stille am Thunersee» fanden ein grosses Echo. Der Kurs «Theologisches Empowerment» wurde mit sehr

— Fortsetzung auf Seite 40 —

Regionalpfarramt

«Jongleur:in» – dieses Bild umschreibt die Aufgaben der acht Regionalpfarrer:innen recht gut. Sie haben unterschiedliche «Bälle» in der Luft – mit dem Ziel, sie koordiniert in Bewegung zu halten oder sanft landen zu lassen: Stellenbeschriebe, Beratungen von Pfarrer:innen und Behörden, Kriseninterventionen, Organisation von Stellvertretungen und anderes mehr. Die Zusammenarbeit mit den Pfarrämtern und Kirchengemeinden ist weithin geprägt von Vertrauen und offenem Austausch. Teamintern gab es erneut Veränderungen: David Lentzsch verliess das Team Richtung Aarau. Barbara Schmutz trat seine Nachfolge an und wechselte in den Kreis Bern-Mittelland. Markus Meinen übernahm die Teamkoordination. Mit Stephan Bösiger (Thun-Oberland West) stiess eine neue Kraft dazu. Der Austausch in den Tandems (zwei Regionalpfarrpersonen begleiten jeweils einen Kreis) und im Gesamtteam ist erfreulich. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen im Haus der Kirche ist aus Sicht des Regionalpfarramts ausbaufähig. In zwei Retraiten, bereichsübergreifenden Sitzungen und Team-Interventionen

standen folgende Inhalte im Vordergrund: Klärung von Prozessen, Schärfung der Rolle(n), Mitarbeit an einem neuen Stellenbeschrieb, Antizipation künftiger Entwicklungen (Veränderungen im Pfarramt; Konfliktberatung; regionale Zusammenarbeit u.a.m.). Die Evaluation des Rollenmodells und die zukünftige Verortung der Regionalpfarrämter bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben das Team ebenfalls beschäftigt.

Administration und Betreuung Anstellungen Pfarrerschaft

Die Zahlen bei den erfolgreichen Aufnahmen in den Kirchendienst sowie bei Empfehlungen für Zusatzaufgaben wie Militärseelsorge, Care Team oder als Vikariatsleitende waren leicht rückläufig. Dagegen stieg der Aufwand im Anstellungswesen und es wurden erneut mehr Verträge ausgestellt. Gründe dafür sind mehrere kürzere, aufeinanderfolgende Vertretungslösungen, Verweserschaften in kleinen Teilpensen oder kürzere Verweildauern auf Pfarrstellen. Gestiegen ist zudem der Aufwand für Erstberatungen und Abklärungen bei Bewerbenden, die

neu im Kirchengebiet arbeiten wollen. Der Grundsatz der Gleichbehandlung ermöglicht nicht allen Gemeinden, ihre Wunschkandidat:innen anzustellen. Auch bei bestehenden Anstellungsverhältnissen war die Fachstelle zunehmend mit unerfüllbaren Erwartungen an Einzelfalllösungen konfrontiert. Im Konfliktmanagement banden einzelne Fälle ausserordentlich viele Ressourcen. Gestaltungsspielraum bestand beim Prüfen von Lösungen für Kirchengemeinden, die auch längerfristig keine Pfarrperson zur Anstellung finden. Die engagierte und solidarische Unterstützung von Pensionierten, die sich für Dienste zur Verfügung stellen, ist hier für alle Beteiligten ein Gewinn. Viele Prozesse und Schnittstellen konnten geklärt werden. Für die weitere Optimierung der Prozesse wurde eine Auslegeordnung erstellt.

Arbeitsgruppe Personalentwicklung Pfarrerschaft

Unter der Leitung von Synodalrat Iwan Schulthess bemühte sich die Arbeitsgruppe um die weitere strategische Umsetzung des synodaltätlichen Konzepts zur Personalent-



Impressionen von der Pfarrkonferenz in Bern.

Regionalpfarrpersonen

Kreis 1

Oberland/Thun/Oberemmental

Verena Salvisberg Lantsch, Merligen
Barbara Schmutz, Boll (bis 31. Mai)
Stephan Bösiger, Langenthal (ab 1. Juni)

Kreis 2

Bern-Mittelland

Markus Meinen, Thun
David Lentzsch, Bern (bis 31. Mai)
Barbara Schmutz, Boll (ab 1. Juni)

Kreis 3

Seeland/Biel/Oberaargau/

Unteres Emmental

Dietlind Mus, Pieterlen
Manuel Perucchi, Muri b. Bern

Kreis 4

Jura - Bienne

Marc Balz, Bienne
Marie-Laure Krafft Golay, Prêles

Kreis 5

Solothurn

Dietlind Mus, Pieterlen

positiven Rückmeldungen rein digital durchgeführt. Mit einer kleinen Revision der Weiterbildungsverordnung wurde die Subventionierung von Langzeitweiterbildungen modernisiert. Für Pfarrer:innen in den ersten Amtsjahren wurde ein niederschwelliges Mentoratsmodell eingeführt. Wichtig ist auch die Vernetzung – im Haus der Kirche, mit den Partner:innen bei Aus- und Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer (A+W) und Office protestant de la formation (opf), aber auch mit anderen Bildungsanbietenden. Die Mitarbeit in Arbeitsgruppen im Haus der Kirche, beim Projekt «Kirche

in Bewegung» oder beim Kurs «Neu im Kirchgemeinderat» hat für pwb einen hohen Stellenwert.

Prädikantinnen und Prädikanten

Im Kirchengebiet und in den Regionen Wallis und Waadt leiteten 38 aktive Prädikantinnen und Prädikanten Gottesdienste, oft als punktuelle Stellvertretung. Einzelne Kirchgemeinden ergänzten ihr Gottesdienst-Team jedoch gezielt um eine Prädikantin oder einen Prädikanten. Diese Entwicklung weg vom Lückenbüsser hin zur Bereicherung des gottesdienstlichen Lebens ist zu begrüssen.

In der Begleitung der Aktiven endete das Jahr mit einem Wechsel: Die Co-Beauftragte Delia Zumbrunn hat ihre Aufgabe an André Stephany weitergegeben. Zum Abschluss leitete sie die jährliche Weiterbildungstagung zum Thema «Verkündigung mit Hand und Fuss» mit dem Pantomimen Carlos Martínez.

Neun Personen befanden sich 2023 in der Ausbildung zur Prädikantin bzw. zum Prädikanten. Neben den Einheiten von RefModula umfasst diese ein Gottesdienst-Mentorat in einer Kirchgemeinde. 2024 folgen noch die Prüfungsgottesdienste. ■

Koordinationsstelle für praktikumbezogene theologische Ausbildung (KOPTA)

Andreas Köhler-Andereggen

Auch im KOPTA-Team gab es im Jahr 2023 einen Wechsel: Manuela Liechtigenge, die langjährige Studienleiterin des Weiterbildungsstudiengangs Ausbildungspfarrer:in, ist in den Ruhestand gegangen. Neue Leiterin ist Monika Garruchet. Das KOPTA-Team hat sich in einer Retraite intensiver mit der Relevanz-

frage von Pfarrberuf und Kirche auseinandergesetzt, da dieses Thema Studierende, Lernvikar:innen und Pfarrpersonen stark beschäftigt. Im April war die KOPTA Gastgeberin für die Internationale Fachkonferenz der Ausbildungsstätten zum Pfarrberuf (IFKAP), zum Thema: Auf welche Kirche hin bilden wir aus?

Das aktuelle Praktische Semester absolvieren zwölf, die Praxiswochen ITHAKA drei Studierende. Im Lernvikariat sind acht Personen. Den CAS in 2023 haben vier Personen abgeschlossen. Neu sind über zehn Personen in die Ausbildung eingestiegen, erfreulicherweise mehrere junge Pfarrerinnen. ■

Kirchlich-Theologische Schule KTS

Lorenz Hänni

«Mehrere Interessierte sind im Gespräch ...» – so endete der Tätigkeitsbericht 2022. Eine einjährige Ausbildungspause folgte. Und sie hat sich gelohnt: Im September 2023 haben eine Schülerin und zwei Schüler aus der Region Bern die Ausbildung aufgenommen. Alle drei erfüllen das Kandidatenprofil mit Berufsabschluss, Berufserfahrung und Interesse an theologischen Fragen. Die Lehrerschaft blieb in dieser Pause der KTS treu. Nur im Fach Griechisch

gab es einen Wechsel. Kurt Keller wurde pensioniert. Er hat die Lernenden über viele Jahre mit seinem umfassenden Wissen in altgriechischer Sprache und Kultur begeistert. Ihm sei an dieser Stelle gedankt.

Der Schreibende und Leiter der KTS hat seine Leitungsaufgabe ans Rektorat des Campus Muristalden abgegeben. Er unterrichtet weiterhin das Fach Theologie und nimmt die Klassenleitung wahr. Die Werbung für

die KTS-Ausbildung fordert die Kirche heraus. Wie können Menschen mit Lebens- und Berufserfahrung für die Theologie gewonnen werden? Die aktuelle Ausbildungsgruppe zeigt, dass es möglich ist. Die richtige Strategie zu finden, ist schwierig und eine Aufgabe aller, die die Zukunft der Kirche mitgestalten. ■

Jurassische Liturgie-Kommission (CJL)

Carole Perez und David Kneubühler

Ein Zyklus geht zu Ende

Unsere Kommission traf sich an einem Frühlingmorgen in kleiner Besetzung, um ein letztes Mal das Thema Trauerfeiern zu erörtern. Im Herbst befassten sich rund zehn Pfarrpersonen und Organist:innen einen Vormittag lang mit der Frage der Integration und der Einbeziehung in unseren Gottesdiensten.

Aus Gründen, auf die wir keinen Einfluss hatten, kann die von uns erhoffte Veröffentlichung der Arbeit über Trauerfeiern vermutlich nicht realisiert werden. Es werden aber Unterlagen auf unserer Website aufgeschaltet werden. Da beide Mitglieder den Rücktritt erklärt haben, wird die Kommission eine tiefgreifende Veränderung erfahren. Der Wille, Überlegungen zur Liturgie

anzustellen, ist aber trotzdem sehr stark vorhanden. Wir sind überzeugt, dass die Treffen und der Austausch weitergeführt werden. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei sämtlichen Personen, die es während unserer Amtszeit ermöglicht haben, dass die Liturgie lebendig bleibt und neu gestaltet werden kann. ■

Kommission für Lernvikariat (COMSTA)

Marc Balz

Kirchenprofis ausbilden

Die Mitglieder der Kommission für Lernvikariat (COMSTA) sind im Jahr 2023 dreimal zusammengetreten. Die beiden Lernvikariate, die im April in Biel und in Haute-Birse begonnen haben, sind gut angelaufen; die Mitglieder der COMSTA achten aufmerksam darauf, dass die Fortsetzung ebenfalls positiv verläuft. Eine abschliessende Bewertung wird Anfang

Mai 2024 erfolgen. Einem Gesuch für die Zulassung zu einem diakonischen Praktikum für den Zeitraum 2025-26 wurde bereits entsprochen. Es fand ein Treffen mit Didier Halter statt, dem Direktor des Office protestant de la formation. Er orientierte die COMSTA über die Herausforderungen der Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer und der Diacres in der Westschweiz sowie über die voraus-

sichtlichen und nötigen Entwicklungen ab 2024. Die Frage nach den künftigen Kirchenberufen wird dringlich: Angesichts des gegenwärtigen und in Zukunft zu erwartenden Personal-mangels bei der Pfarrschaft wird man auf offene und kreative Weise eine Möglichkeit finden müssen, in der Kirche auch andere Berufsleute anzustellen. ■



Pfarrerinnen und Synodalratspräsidentin Judith Pörksen Roder gratuliert Pfarrer Martin Rahn zur Ordination.

Ordination von zehn neuen Pfarrpersonen im Berner Münster.

